

5 Handlungsfelder – Ausgangslage und Entwicklungen

Basierend auf den übergeordneten Faktoren, wie der Rolle und Funktion der Stadt sowie der Bevölkerungsentwicklung, sind nachfolgend Ausgangslage und Entwicklungen in acht Handlungsfeldern dargestellt.

5.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Anlagen

- Aktuelle Wirtschaftsdaten und -analysen [Juni 2006]

Grundlagen

- Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Brandenburg an der Havel [1999]
- Jährliche Wirtschaftsberichte der Stadt Brandenburg an der Havel
- Kabinettsbeschluss der Landesregierung zum 2. Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Aufbau Ost vom 22. November 2005

Wirtschaftsentwicklung

Brandenburg an der Havel ist ein *historisch gewachsener Wirtschaftsstandort* mit traditionellen Stärken im Industriebereich. Stahlerzeugung, Fahrradproduktion, Spielzeugproduktion und der Eisenbahnstandort Kirchmöser prägten die Wirtschaft im Besonderen. Auch international bekannte Beispiele hierfür sind Lehmann-Blechspielzeug, Brennabor-Autos, Arado-Flugzeuge und der legendäre „Opel-Blitz“. Während der DDR-Zeit prägte die *Stahlindustrie* wesentlich das Bild der Stadt. Daneben waren die Fahrzeug- und Getriebeproduktion und die Spielzeugproduktion weitere Aushängeschilder. Die mit dem wirtschaftlichen Strukturwandel in den 1990er Jahren eröffneten Herausforderungen für den notwendigen Umstrukturierungsprozess von einer reinen Industriestadt zu einem *modernen Technologiestandort* waren daher groß. Unter ungünstigen Rahmenbedingungen hat Brandenburg an der Havel sich wirtschaftlich dennoch kontinuierlich positiv entwickelt. Dies liegt nicht zuletzt auch daran, dass mit Unternehmen wie der Heidelberger Druckmaschinen AG, der Zahnradfabrik Friedrichshafen (ZF) und der italienischen RIVA-Gruppe *Ansiedlungen* gelungen sind, die stark auf die gesamte Wirtschaft der Stadt ausstrahlen. Neben den großen Unternehmen der Stadt bilden insbesondere das Handwerk sowie klein- und mittelständische Unternehmen entscheidende Säulen der Wirtschaftsentwicklung. Darüber hinaus ist die Gründung der *Fachhochschule Brandenburg (FHB)* im Jahr 1992 sowie deren kontinuierliche Weiterentwicklung ein wesentlicher Baustein für die Zukunft des *technologie- und innovationsorientierten Wirtschaftsstandorts*. Hierdurch werden eine wirtschaftsorientierte Ausbildung sichergestellt, eine Plattform für Kooperationen bereitgestellt sowie in Verbindung mit dem Technologie- und Gründerzentrum günstige Startbedingungen für neue Unternehmungen geschaffen.

Branchenkompetenzfelder

Mittlerweile können in Brandenburg an der Havel allein sieben der insgesamt durch die Landesregierung für das Land Brandenburg definierten 16 *Branchen-Kompetenzfelder* identifiziert werden.

Branchen-Kompetenzfeld	Beschreibung	Status quo
Automotive	<ul style="list-style-type: none"> • Stark geprägt vom ZF Getriebe GmbH Werk Brandenburg, dem größten Arbeitgeber im verarbeitenden Gewerbe der Region • Ansiedlung von branchengleichen Zulieferern • Arbeitsplätze mit hohem Qualifikationsanspruch 	<ul style="list-style-type: none"> • 13 Unternehmen • rd. 1.350 Beschäftigte
Geoinformationswirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • ausschlaggebende Ansiedlung der Firma RapidEye AG • überwiegend kleine und mittlere Unternehmen der Datenerfassung und Vermessung 	<ul style="list-style-type: none"> • 6 Unternehmen • rd. 100 Beschäftigte
Kunststoffe	<ul style="list-style-type: none"> • mittelständisch strukturiertes Kompetenzfeld • Entwicklung im Zusammenhang mit dem Bahnstandort Kirchmöser 	<ul style="list-style-type: none"> • 6 Unternehmen • rd. 100 Beschäftigte

Branchen-Kompetenzfeld	Beschreibung	Status quo
Logistik	<ul style="list-style-type: none"> • Region mit steigender Bedeutung von Logistik und Transportgewerbe • überwiegend kleine und mittlere Unternehmen des Güterkraftverkehrs sowie Speditionen 	<ul style="list-style-type: none"> • 36 Unternehmen • rd. 750 Beschäftigte
Metallerzeugung, -bearbeitung und -verarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • größter Anteil an wirtschaftlicher Entwicklung der Stadt • ausschlaggebend: Ansiedlung der Heidelberger Druckmaschinen AG, die Übernahme des Brandenburger Elektrostahlwerkes durch die italienische RVA-Gruppe und die bahnaffinen Betriebe in Kirchmöser • metallverarbeitende Unternehmen mit höchstem Beschäftigtenanteil • Unternehmen der Eisen- und Stahlerzeugung mit höchstem Umsatzanteil 	<ul style="list-style-type: none"> • 40 Unternehmen • rd. 2.540 Beschäftigte
Medien / Informations- und Kommunikationstechnik	<ul style="list-style-type: none"> • Telekommunikationsdienstleistungen mit Schwerpunkt Callcenter • Schaffung von Frauenarbeitsplätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • 13 Unternehmen • rd. 520 Beschäftigte
Schienenverkehrstechnik	<ul style="list-style-type: none"> • Kirchmöser als traditioneller Bahnstandort mit gewerblich-industrieller Nutzung weiterentwickelt • Ansiedlung von Unternehmen im bahnaffinen Gewerbe und aus dem Bereich Umwelt und Energie • hohes Zukunftspotenzial hinsichtlich expandierender Märkte • enge Kooperation zwischen Hochschulen und Unternehmen • wichtige Forschungseinrichtungen der Deutschen Bahn AG am Standort Kirchmöser angesiedelt • Aufbau eines BahnCompetenzCentrums 	<ul style="list-style-type: none"> • 18 Unternehmen • rd. 1.000 Beschäftigte

Das *verarbeitende Gewerbe* zählt zu den Leistungsträgern der Stadt. Insbesondere die Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Fahrzeugbau sowie die Metallerzeugung und -bearbeitung zählen zu den Wachstumsträgern. Seit 2002 ist hinsichtlich des Bruttoinlandsprodukts ein leicht positiver Trend im Vergleich zum Land Brandenburg und gegenüber den Vorjahren feststellbar. Kompetenzen haben sich insbesondere im Bereich der *Produktion höherwertiger Güter* herausgebildet. Dabei kommen moderne Technologien zunehmend zum Einsatz. In wachsenden Spezialisierungsstrukturen wurden bereits hohe Investitionen für entsprechende Entwicklungen getätigt.

Der Besatz an *technologieorientierten Unternehmen* ist derzeit überwiegend durch kleine Firmen geprägt. *Innovationsfördernd* sind hier vor allem die bereits bestehenden Kooperationen zwischen Hochschulen und Unternehmen, die Zusammenarbeit mit bekannten Großunternehmen sowie *Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten* der Brandenburger Unternehmen selbst.

Darüber hinaus stellen die Bereiche *Tourismus und Gesundheitswirtschaft* wichtige Wirtschaftszweige dar. In Brandenburg an der Havel hat der Gesundheitssektor einen hohen Stellenwert, was nicht nur in der Ansiedlung von *vier Krankenhäusern* mit unterschiedlichen Profilen begründet liegt. Ein enges Netzwerk in der ambulanten Versorgung, hohe Pflegekompetenzen sowie bereits bestehende zahlreiche Zusatzangebote sorgen ebenso für eine attraktive Gesundheitsinfrastruktur, wie die zentrale Lage und gute verkehrstechnische Anbindung der Einrichtungen.

Kompetenzfeld	Beschreibung	Status quo
Gesundheitswirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • profilierte Krankenhauslandschaft mit vier Krankenhäusern mit überregionaler Bedeutung, in denen 10 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten • hohe Wirtschaftskraft: 137,4 Mio. EUR Jahresumsatz der Krankenhäuser • aufgrund demografischer Entwicklung zukunftsfähiger Wirtschaftsbereich 	<ul style="list-style-type: none"> • rd. 4.000 Beschäftigte

Kompetenzfeld	Beschreibung	Status quo
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> Kombination aus bauhistorisch sowie kulturbezogenem Städte-tourismus und landschafts- bzw. wasserbezogenen Tourismus-formen 	<ul style="list-style-type: none"> kontinuierlicher Anstieg der Über-nachtungen und Beschäftigten im Beherbergungs-wesen

Arbeitsmarktstruktur

Auch entsprechend der zentralörtlichen Funktion der Stadt sind in Brandenburg an der Havel bei steigendem Trend rd. 70 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im *Dienstleistungssektor* tätig. Gesundheitswirtschaft und Gastgewerbe leisten hier wesentliche Beiträge. Der *Beschäftigtenanteil in Wachstumsbran-chen* liegt über dem Bundes- und Landesdurchschnitt, jedoch unter dem der anderen Oberzentren des Lan-des Brandenburg. Ein entsprechender *Fachkräftebedarf* ist in Brandenburg an der Havel nachweisbar und bedarf eines zielgerichteten und wirtschaftsorientierten Fachkräftesicherungskonzepts. In Brandenburg an der Havel wird das lokale bzw. regionale *Angebot an qualifizierten Fachkräften* (Ingenieure und Facharbeiter) auch aufgrund stark sinkender Schülerzahlen und einer daraus resultierenden Bevölkerungsüberalterung dramatisch sinken. *Forschung und Entwicklung* gewinnen in Brandenburg an der Havel zunehmend an Be-deutung. Im Ergebnis lässt sich bereits ein im Landesvergleich *überdurchschnittlicher Anteil des FuE-Personals* an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten feststellen.

Im Landesvergleich zu anderen Arbeitsplatzzentren weist Brandenburg an der Havel – gemessen an der zent-ralörtlichen Funktion – einen *relativ niedrigen Arbeitsplatzbesatz* und eine schwache Zentralität hinsichtlich der Bedeutung als Arbeitsplatzzentrum auf. Die wirtschaftsgeografische Lage inmitten eines wirtschaftsstar-ken Raums (u. a. Nähe zu Berlin, Potsdam, Magdeburg) war bislang eher durch Konkurrenz geprägt. Koope-rationsnetzwerke innerhalb der Region, von denen auch Brandenburg an der Havel wirtschaftlich profitiert, bilden sich erst allmählich heraus. Die *Einpendlerquote* sozialversicherungspflichtig Beschäftigter war bislang deutlich unterdurchschnittlich, seit Ende der 1990er Jahre ist jedoch ein deutlicher Anstieg der Einpendlerzah-len bei gleichzeitigem Rückgang der Auspendlerzahlen festzustellen. Intensive regionale Pendlerverflechtun-gen bestehen derzeit vorwiegend nur zum direkt angrenzenden Umland. Bei den Studenten der Fachhoch-schule Brandenburg sind die Pendlerverflechtungen insbesondere zu Berlin und Potsdam stark ausgeprägt.

Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigtenzahlen ist im produzierenden Gewerbe wei-terhin rückläufig, im Dienstleistungssektor hingegen leicht steigend, ohne jedoch in der Gesamtsumme den leicht negativen Trend auffangen zu können. Nachdem seit Mitte der 1990er Jahre die Arbeitslosenquote bis zu ihrem Höchststand im Jahr 2003 um rd. 6 %-Punkte angestiegen ist, kann seitdem wiederum ein leichter Rückgang im Jahresmittel verzeichnet werden.

Die notwendigen starken und nachhaltigen Effekte der Wirtschafts- und Arbeitsmarktbelebung sind in den vergangenen Jahren noch nicht eingetreten. Die positive Entwicklung einzelner Indikatoren geben Anlass zur Hoffnung auf eine langfristig stabile wirtschaftliche Entwicklung.

Wirtschaftsförderung

Wirtschaftsentwicklung und die zukünftige Sicherung von Wachstum und Schaffung von Arbeitsplätzen hat oberste Priorität und ist in Brandenburg an der Havel Chefsache. *Wirtschaftsförderung* wird dabei neben der Gewinnung neuer Unternehmensansiedlungen insbesondere als die aktive Begleitung und Weiterentwicklung der bereits ansässigen Unternehmen verstanden. Die *Brandenburger Investoren-Service-Stelle (BISS)* ist zentra-ler Ansprechpartner und Anlaufpunkt der Wirtschaft in der Verwaltung. Aufgabenschwerpunkte stellen die Kommunikation zwischen Wirtschaft und Verwaltung, die Begleitung der Investoren sowie die Erreichung kürzerer Entscheidungs- und Verfahrenszeiten dar. Auch *Unternehmensgründungen* werden aktiv begleitet und unterstützt. Infrastrukturell bietet hierfür das *Technologie- und Gründerzentrum (TGZ)* beste Vorausset-zungen. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen den lokalen / regionalen Unternehmen sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen der Stadt befindet sich im Aufbau.

Die mit der *Kreisfreiheit verbundene gebündelte Aufgabenwahrnehmung* in nahezu allen relevanten Bereichen der Ansiedlung und Betriebsführung gewährleistet die notwendigen *schlanken Abstimmungs- und Genehmigungsprozesse*.

Gewerbeflächenentwicklung

Die in den 1990er Jahren vorhandene starke Nachfrage nach *Gewerbeflächen* wurde durch die Neuerschließung von Industrie- und Gewerbegebieten befriedigt (Hohenstücken, Schmerzke, Görden). Brandenburg an der Havel weist eine der höchsten Auslastungen von Industrie- und Gewerbeflächen im Land Brandenburg auf. Wenngleich die Revitalisierung von Brachflächen heute einen Handlungsschwerpunkt der Gewerbeflächenentwicklung darstellt, können hiermit nicht alle Ansiedlungsinteressen, die sich seit 2004 wieder spürbar erhöhen, bedient werden. Vor allem die *Nachfrage nach größeren und dabei autobahnnahen Gewerbe- und Industrieflächen* ist hoch und kann im Industriebereich kaum noch mit den vorhandenen Flächenpotenzialen gedeckt werden. Die Anzahl der Betriebsstätten ist seit Jahren kontinuierlich steigend. Seit 2002 weist das Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen wieder einen positiven Trend auf. Träger dieser Entwicklung sind insbesondere die Branchen Dienstleistungen, Handel und Baugewerbe.

Messestandort

Brandenburg an der Havel ist Messestandort für den *Freizeit- und Wellness-Bereich*. Für darüber hinausgehende Messeausrichtungen fehlt die entsprechende Infrastruktur, insbesondere ein entsprechendes Messegebäude. Im Zusammenhang mit Planungen zu weiteren Messeausrichtungen sind weitergehende Analysen zur Ermittlung der Konkurrenzsituation sowie zu infrastrukturellen und räumlichen Anforderungsbedarfen notwendig.

Zusammenfassend lassen sich folgende Stärken und Schwächen im Bereich »Wirtschaft und Arbeitsmarkt« in Brandenburg an der Havel feststellen:

+ Stärken +	– Schwächen –
<ul style="list-style-type: none">• Ausgeprägtes Wirtschaftsprofil mit 7 Branchenkompetenzfeldern• einer der wichtigsten Produktionsstandorte des verarbeitenden Gewerbes im Land Brandenburg• FHB und TGZ als Basis für Weiterentwicklung innovativer Technologien sowie entsprechender Wirtschaftsimpulse• Insgesamt breite Wirtschaftsstruktur mit steigendem Dienstleistungsanteil• Gesundheitswirtschaft und Tourismus als weiter ausbaufähige Wirtschaftsfelder• Effektive Wirtschaftsförderung	<ul style="list-style-type: none">• Konkurrenzsituation als Arbeitsplatzzentrum innerhalb der Region und überregional (lagebedingt schwache Zentralität)• Zunehmender Fachkräftemangel• Ausbaufähige regionale und überregionale Ausstrahlungskraft und Kooperationsbeziehungen• Mangel an nachfragegerechten Flächenangeboten in Autobahnnähe (größere, industriegeeignete)• Fehlende ILB/ZAB-Außenstelle• Fehlendes LASA-Regionalbüro